


Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	Konzeption	
---------	---	-------------------	--


Konzeption der DRK Kita

Räuberhöhle


in Seth

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort.....	4
2.	Vorstellung der Kita.....	5
2.1.	Öffnungszeiten	6
2.2.	Schließzeiten	6
3.	Rechtliche Rahmenbedingungen.....	7
4.	Trägerschaft und Leitbild	8
5.	Bild vom Kind	9
5.1.	Rechte der Kinder (Kinderschutz)	10
5.2.	Die Rolle der Erzieher*in.....	10
6.	Pädagogische Ziele.....	11
6.1.	Selbstkompetenz	11
6.2.	Sozialkompetenz	12
6.3.	Lernkompetenz	12
6.4.	Sachkompetenz.....	12
6.5.	Sprachkompetenz.....	13
7.	Pädagogische Arbeit	13
7.1.	Situationsorientiertes Arbeiten nach Christa Preissing	14
7.2.	Grundsätze für die Arbeit mit dem Situationsansatz.....	14
7.3.	Freispiel als Selbstbildungszeit.....	15
7.4.	Tagesstruktur als Selbststruktur.....	16
7.5.	Die Räume und ihre pädagogischen Möglichkeiten	17
8.	Anforderungen der Leitlinien zum Bildungsauftrag	18
8.1.	Körper, Gesundheit und Bewegung	18
8.2.	Ernährung.....	18
8.3.	Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation	19
8.4.	Musisch-Ästhetische Bildung	19
8.5.	Ethik , Religion und Philosophie.....	19
8.6.	Mathematik, Naturwissenschaft und Technik	19
8.7.	Kultur , Gesellschaft und Politik	20
9.	Die Querschnittsdimensionen.....	20
9.1.	Lebenslagenorientierung	20
9.2.	Sozialraumorientierung	20
9.3.	Genderorientierung.....	20
9.4.	Interkulturelle Orientierung.....	21
9.5.	Inklusionsorientierung.....	21
9.6.	Partizipationsorientierung	21
9.7.	Beschwerdemanagement	22
10.	Beobachtung und Dokumentation.....	23
10.1.	Dokumentation der Meilensteine	23
10.2.	Gezielte Beobachtung und das Schreiben von Lerngeschichten	23
10.3.	Portfolioarbeit.....	24
11.	Transitionen.....	24
11.1.	Eingewöhnung in die Krippe.....	25
11.2.	Übergang von der Krippe in den Elementarbereich	26
11.3.	Vorbereitung des Übergangs in die Schule	27

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	Konzeption	
---------	---	-------------------	--

12.	Spezifische Gruppen/ Angebote in der Kita.....	28
12.1.	Unser Pädagogik der Krippe	28
12.2.	Unsere Pädagogik des Elementarbereichs.....	29
13.	Das pädagogische Team	30
13.2.	Dienstbesprechungen	30
13.3.	Interne/Externe Fortbildung	30
13.4.	Betriebsausflüge	30
13.5.	FSJ-ler/ Praktikanten.....	30
14.	Zusammenarbeit mit Eltern	31
14.1.	Grundsätze für die Erziehungs-und Bildungspartnerschaft.....	31
14.2.	Wünsche an die Eltern	31
14.3.	Formen der Zusammenarbeit	31
14.4.	Elternabende.....	32
14.5.	Elternvertreter/ Elternbeiratsmitglieder	32
15.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	33
16.	Impressum / Nachwort.....	34

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--


1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leser/innen,

Sie haben hier die Konzeption der DRK Kindertagesstätte Räuberhöhle vorliegen. Konzeption, was ist das eigentlich? Konzeption ist die Darstellung unserer Kindertagesstätte, um Ihnen einen Überblick über die räumlichen und organisatorischen Gegebenheiten sowie die pädagogischen Schwerpunkte und Zielsetzungen zu geben. Die Konzeption verstehen wir nicht als festgelegtes, unabänderliches Werk, sondern vielmehr als Leitlinie für unsere sich in Bewegung befindliche, pädagogische Arbeit. Vielleicht werden Sie an dem einen oder anderen Satz innehalten, nachdenklich werden, Zusammenhänge erkennen und manchmal einfach nur Schmunzeln. Das Team der Räuberhöhle ist stolz auf ihre Konzeption und wünscht ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr Team der Räuberhöhle.

**„Ein Weg entsteht,
indem man ihn geht“**

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--


2. Vorstellung der Kita

Unsere Einrichtung liegt in der Gemeinde Seth, welches am Rande eines Hochmoors liegt. Die Gemeinde befindet sich im Kreis Segeberg in Schleswig-Holstein. Aufgrund der Nähe zu Kiel, Hamburg, Lübeck und verschiedenen Kleinstädten wohnen immer mehr Berufspendler in Seth. In Seth gibt es neben der Kindertagesstätte ebenfalls eine Grundschule mit angeschlossener Nachmittagsbetreuung (BGS). Ebenfalls ansässig in Seth sind folgende Firmen/Institutionen:

- MiE
- Bäcker
- Gärtnerei
- Post
- Verschiedene Handwerksbetriebe (Maler, Tischler, Dachdecker, Kfz)
- Friseur

Neben der vielfältigen Arbeitswelt bietet Seth auch verschiedene Freizeitaktivitäten an. Vereine wie SG Seth, Tennisclub Seth und der Schützenverein machen das Dorfleben durch verschiedene sportliche Angebote interessant. Doch nicht nur die Vereine machen es interessant, sondern auch die freiwillige Feuerwehr und der Zugang zu Spielplätzen. In Seth finden junge Familien ein Zuhause, können Berufstätigkeit und Familie gut miteinander verbinden. Täglich fordern rund 80 Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren unsere ganze Aufmerksamkeit und laden uns in ihre kreative Welt ein. Wir betreuen die Kinder in zwei Krippengruppen, zwei Elementargruppen und einer Vorschulgruppe. Die Kinder werden von 12 pädagogischen Fachkräften ganztägig betreut. Neben den pädagogischen Fachkräften wird die Einrichtung von zwei Hauswirtschafterinnen und jährlich wechselnder FSJ ler/innen unterstützt. Die Einrichtung und das Team werden geleitet und unterstützt von der Kita Leitung.



Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

2.1. Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte ist montags bis freitags von 6.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Folgende Betreuungszeiten bieten wir an:


Vormittags:	07.30 Uhr bis 12.30 Uhr
Ganztags:	07.30 Uhr bis 15.30 Uhr
Frühdienst:	06.30 Uhr bis 07.30 Uhr
Spätdienst:	15.30 Uhr bis 17.00 Uhr

2.2. Schließzeiten

- zwei Wochen in den Sommerferien,
- zwischen Weihnachten und Neujahr,
- zwei Teamfortbildungstage pro Halbjahr und
- sowie gegebenenfalls Brückentage

Unsere Schließzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben und können durch besondere Ereignisse geändert werden. Auch dies wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Seit dem Jahr 2020 sind wir eine „Schuhfreie Kita.“ Das heißt, die Schuhe aller Besucher werden im Eingangsbereich der Kindertagesstätte ausgezogen oder mit einem Überzieher versehen. Auch das pädagogische Personal sowie die Kinder halten sich daran. Unsere Kinder gehen oder spielen im täglichen Geschehen auf dem Flur. Wir wollen ihnen es daher ermöglichen, einen sauberen Flur nutzen zu können.

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

3. Rechtliche Rahmenbedingungen

Unsere Konzeption ist auf Grundlage des SGB VIII, des KitaG SH, der Bildungsleitlinien des Landes SH und dem Gesetz zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen in SH entstanden.

Rechtliche Grundlagen für die Arbeit von Kindertagesstätten bilden:

- Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz (KJHG Juni 1990)
- Kindertagesstättenförderungsgesetz (KiTaG),
- Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein 2006 (KiTaG und SGB VIII)
- KiTa-Qualitäts- u. Teilhabeverbesserungsgesetz (Gute-Kita-Gesetz)
- UN-Kinderrechtskonvention

Die gesetzlichen Grundlagen sehen einen Auftrag zur familienergänzenden und familienunterstützenden Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder vor. Nähere Informationen zu den Rahmenbedingungen sind in der Kindertagesstätten-Ordnung nachzulesen.

Kindertageseinrichtungen sind ein Teil unseres Bildungssystems. Bildung gehört zum gesetzlichen Auftrag der pädagogischen Mitarbeiter/innen. Ihre Arbeit orientiert sich an den „Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein“, die im Kindertagesstättenförderungsgesetz für Schleswig-Holstein festgeschrieben sind.

In der DRK- Kindertagesstätte Räuberhöhle werden nur Personen beschäftigt, die sich im Sinne des § 72 SGB VIII für die jeweilige Aufgabe nach ihrer Persönlichkeit eignen und eine entsprechende Ausbildung erhalten haben (Fachkräfte) oder aufgrund besonderer Erfahrungen in der sozialen Arbeit in der Lage sind, die Aufgabe zu erfüllen. Zudem wird durch eine Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses die Eignung eines Mitarbeiters überprüft. Den pädagogischen Fachkräften sind die unterschiedlichen Formen der Kindeswohlgefährdung und notwendigen Handlungsschritten bekannt. Sie wurden außerdem über die Bedeutung des §8a SGB VIII in Kenntnis gesetzt.

Besondere Grundsätze unsere Arbeit lauten daher:

- unsere Arbeit ist geprägt von Gemeinschaft und persönlicher Nähe,
- wir übernehmen im Umgang mit Kindern die Verantwortung für das Wohl der Kinder,
- wir gehen verantwortungsvoll mit Nähe und Distanz um,
- wir nehmen individuelle Grenzen sehr ernst und achten darauf, dass die Kinder diese Grenzen auch untereinander respektieren,
- wir beziehen Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes, rassistisches, abwertendes und gewalttätiges Verhalten und schreiten bei Verstößen direkt ein,
- wir arbeiten vertrauensvoll mit den Eltern zusammen,
- wir halten die gesetzlichen Bestimmungen zum Kindeswohl ein und setzen in unserer Kindertagesstätte nur Personen ein, deren Eignung nicht infrage steht.

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	Konzeption	
---------	---	-------------------	--

4. Trägerschaft und Leitbild

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist das Deutsche Rote Kreuz (DRK). Das DRK setzt sich im Zeichen der Menschlichkeit für das Wohlergehen, die Gesundheit, das Leben, das friedliche Zusammenleben, den Schutz und die Würde aller Menschen ein.

Seit 150 Jahren leistet das DRK umfassende Hilfe für Menschen in gesundheitlichen oder sozialen Notlagen, sowie in Konfliktsituationen oder Katastrophen.

Das Deutsche Rote Kreuz bekennt sich als nationale Rotkreuzgesellschaft zu den sieben Rotkreuzgrundsätzen: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Universalität und Einheit.

Menschlichkeit

Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit. Ebenfalls orientieren wir uns an seinen individuellen Stärken und Fähigkeiten. Für uns bedeutet dies auch gegenseitige Achtung und Respekt auch in Bezug auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern.

Unparteilichkeit

Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder und unterscheiden nicht nach Herkunft, Nationalität, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, sozialer Stellung, Geschlecht oder individuellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unsere Haltung ist bestimmt durch Respekt, Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung für andere.

Neutralität

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam durch die Einnahme einer neutralen Position. Dieses macht es uns möglich Vertrauen zu bilden, Vermittlungsversuche zu initiieren und Konfliktlösungen zu erarbeiten.

Unabhängigkeit

Wir richten uns nach dem Wohl des Kindes. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Eigenständigkeit und vermitteln ihnen Selbstständigkeit im selbstbestimmten Lernen.

Freiwilligkeit

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen. Kinder und Eltern haben bei uns ein Recht auf Beteiligung, das sowohl Mitentscheiden als auch Mithandeln umfasst.


Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Alle Einrichtungen sehen die Kinder als Akteure/innen ihrer eigenen Entwicklung.

Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt. Wir arbeiten nach dem Konzept der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung und setzen uns aktiv gegen Diskriminierung ein.

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2016	Erstellung: 01. Februar 2016	8 von 34
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

5. Bild vom Kind

In der Kita Räuberhöhle dreht sich alles um uns Kinder. Wir sind die Akteure unserer eigenen Lebensgestaltung und können uns in dem Tempo entfalten und entwickeln, welches jeder/jede Einzelne von uns braucht. Wir mögen es zu forschen und die Welt mit allen Sinnen zu entdecken. Dies wird uns jeden Tag in der Kita Räuberhöhle durch viele verschiedene Angebote und dem täglichen Miteinander ermöglicht. Durch unsere offene und vorurteilsfreie Art stehen wir neuen Dingen aufgeschlossen gegenüber und probieren gerne alles aus, dadurch sagt man über uns aus, wir seien experimentierfreudig und kreativ. Wir bewegen uns viel und gerne draußen, aber auch drinnen. Dafür bekommen wir täglich Zeit und Raum.

Wir sind fröhliche kleine Menschen, die ihre Meinungen und Gedanken oft teilen. Dadurch könnt ihr unsere Ehrlichkeit wahrnehmen und habt Einblicke in unseren Gedanken- und Gefühlswelt. Wir sind emotional und sensibel und haben daher die Bedürfnisse nach zwischenmenschlicher Kommunikation, Wertschätzung und Angenommen sein. Jeder von uns wird hier in der Kita mit all seinen Stärken und Schwächen akzeptiert und wertgeschätzt. Fehler sind da, um sie zu machen und daraus zu lernen. Das wird uns hier beigebracht und ermöglicht. Denn niemand ist perfekt und muss es auch nicht sein.

Wir Kinder, in der Kita Räuberhöhle stehen zu jeder Zeit mit all unseren Bedürfnissen, Wünschen und Ängsten im Vordergrund. Du bist bei uns willkommen mit all Deinen Besonderheiten.

Das pädagogische Personal aus der Kita Räuberhöhle bietet den Kindern eine verlässliche und sichere Bindung. Dies entsteht durch viel Zeit und aktive Hingabe jedes einzelne Kind. Denn nur neuen Herausforderungen und Erfahrungen können angenommen und gemeistert werden, wer sich sicher, geborgen und umsorgt fühlt. Kinder müssen erst greifen, bevor sie es begreifen können. Dieses bedeutet eine ganzheitliche Wahrnehmung von der Welt und sich selbst. Daher müssen die Kinder die Welt und sich selbst mit allen Sinnen erleben können. Das Tun der Kinder steht daher im Dialog und Zusammenspiel mit dem Leben. Denn die Bildung geht stets vom Kind aus.

Des Weiteren ist es wichtig, dass Kinder sich in der Gemeinschaft ihrer Gruppe sicher fühlen, da sie voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen wollen. Dieses führt dazu, dass sie spielerisch ihre sozialen Fähigkeiten aufbauen und erlernen.

**„Es muss vom Herzen kommen,
was auf Herzen wirken soll.“**

Johann Wolfgang von Goethe

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

5.1. Rechte der Kinder (Kinderschutz)

Kinder haben ein Recht auf Leben, auf körperliche und seelische Unversehrtheit, auf freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit, auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung. Pflege und Erziehung sind das Recht und die Pflicht der Eltern. Die Sicherung dieser Rechte auf Kindeswohl ist Aufgabe der gesamten Gesellschaft. Eine Kindeswohlgefährdung liegt nach den gesetzlichen Vorgaben des § 1666 BGB vor, wenn Kinder durch:

- Misshandlungen (körperlich oder seelisch),
- Vernachlässigung (körperlich, seelisch und geistig)
- oder durch sexuellen Missbrauch

in ihrem körperlichen, seelischen oder geistigen Wohl durch das Tun oder Unterlassen der Eltern oder Dritter gravierende Beeinträchtigungen erleiden, die dauerhaften oder zeitweiligen Schädigungen in der Entwicklung des Kindes zur Folge haben beziehungsweise haben können.

Hierzu hat das Deutsche Rote Kreuz ein eigenes Kinderschutzkonzept entwickelt. Jede Kita ist angehalten diese Handlungsleitlinien zu beachten und umzusetzen.

5.2. Die Rolle der Erzieher*in


Die Hauptaufgabe der pädagogischen Fachkraft im Kindergarten Räuberhöhle ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen. Wir sind für die Kinder Bezugsperson, Vertrauensperson, Ansprechpartner, Zuhörer, Sprachrohr und Mitspieler in einem. Die Kinder erleben dadurch Sicherheit und eine Atmosphäre des Vertrauens. Dies ermöglicht den Kindern, offen mit ihren Gefühlen umgehen zu dürfen.

Des Weiteren erleben die Kinder Ehrlichkeit und Authentizität, welches gut für die Entwicklung der Bindung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind ist. Denn so lernen die Kinder, dass auch wir Gefühle zeigen und unsere Stärken und Schwächen haben, zu denen wir auch stehen. Wie auch wir unsere Stärken und Schwächen haben, nehmen wir jedes Kind mit seinen individuellen Stärken und Schwächen wahr und respektieren es. Denn wir holen das Kind dort ab, wo es steht und nicht dort, wo es stehen sollte.

Wichtig für die pädagogische Arbeit ist es, die Rechte der Kinder zu akzeptieren und sie selbstständig handeln und entscheiden zu lassen. Dabei stehen wir ihnen unterstützend zur Seite. Gleichzeitig ist es von großer Bedeutung, den Kindern klare Grenzen zu setzen und auf die Einhaltung der Regeln zu achten.

Eine weitere wichtige Aufgabe der pädagogischen Arbeit ist es, eine sichere und vertrauensvolle Bindung zu den Eltern aufzubauen. Das bietet uns die Möglichkeit, die Interesse und Wünsche der Eltern aufzugreifen sowie mit ihnen über die Wünsche, Interessen und Erziehungsfragen ihrer Kinder zu sprechen.

Neben der wichtigen Bindungs- und Beziehungsarbeit ist es unsere Pflicht, den Kindern und Eltern bei Förderbedarf Mittel und Wege aufzuzeigen. Hierfür kann sich das pädagogische

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

Personal Hilfe holen, bei den Kooperationspartnern und/oder Institutionen, mit denen die Einrichtung zusammenarbeitet.

Wir sind uns unser Vorbild Funktion stets und ständig bewusst.

Durch einen geregelten Tagesablauf bieten wir Sicherheit und ermöglichen den Kindern, aktiv zu werden. Wir ermutigen sie, eigenständig zu handeln und sich mit Konflikten und schwierigen Situationen auseinanderzusetzen. Dabei stehen wir ihnen jederzeit beratend und unterstützend zu Seite.

**„Auf Kinder wirkt das Vorbild,
nicht die Kritik“**
Heinrich Thiersch

6. Pädagogische Ziele

Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit richten sich nach den vier Kompetenzen: Selbst-, Sozial-, Lern- und Sachkompetenz. Wir wollen die Kinder darin unterstützen, ihre Selbst-, Sozial-, Lern- und Sachkompetenz zu entwickeln. Diese Kompetenzen werden nicht isoliert voneinander erworben, sondern bedingen sich gegenseitig, d. h. Kinder entdecken die Welt ganzheitlich. Kompetent sein heißt, sein Wissen, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten aktiv nutzen zu können. Es geht also nicht um die Bildung als bloßes Anhäufen von Wissen und Erfahrungen, sondern um die Fähigkeit, diese Dinge miteinander zu verknüpfen und sie vor allem jederzeit aktiv nutzen zu können, von Kindesbeinen an.


Neben den vier Kompetenzen ist die Sprachkompetenz sowie die Partizipation ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dabei darf man nicht außer Acht lassen, dass die Kinder der Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit sind und unsere Ziele auf ihre Wünsche, Bedürfnisse und Interessen beruhen.

6.1. Selbstkompetenz

Selbstkompetenz, auch Personal- oder Ich-Kompetenz genannt, umfasst verschiedene Schlüsselqualifikationen im Umgang mit sich selbst. Etwa die Fähigkeit zu selbstständigem Handeln, Fühlen, Denken und auch Werten. Ebenfalls beschreibt die Selbstkompetenz das Verhältnis zu sich selbst. Ziel der Selbstkompetenz ist es, dem Kind ein positives Selbstkonzept und ein darauf hervorgehendes starkes Selbstbewusstsein zu vermitteln. Selbstkompetenz entwickelt sich, wenn Kinder weder über- oder unterfordert werden. Dieses bedeutet für die pädagogische Fachkraft ein gesundes Mittelmaß an Herausforderungen zu finden. Die Bezugspersonen bieten den Kindern eine verlässliche und liebevolle Bindung und gehen feinfühlig mit ihnen um. Dieses stärkt durch Beteiligungen an Entscheidungen eine eigenständige Persönlichkeit.

Gleichzeitig umfasst Selbstkompetenz folgende Punkte:

- sich durch gelungene Interaktion, Erfahrungen als liebevoll zu erfahren,
- die Überzeugung zu entwickeln, etwas bewirken zu können,
- sich als kompetent zu erfahren und Freude daran zu haben, sich für das Erreichen eines Ziels anzustrengen,

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

- über Zusammenhänge nachzudenken und sie zu ordnen,
- sich eine eigene Meinung zu bilden und eigene Rechte zu beanspruchen,
- neugierig und offen für Neues zu sein,
- die eigenen Gefühle wahrzunehmen und mit ihnen umgehen zu können,
- sich in andere Menschen einfühlen und sich selbst behaupten zu können.

6.2. Sozialkompetenz

Sozialkompetenz beschreibt das eigene Handlungskonzept zur sozialen Umwelt. Ziel der Sozialkompetenz ist es Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Erwartungen anderer wahrzunehmen und angemessen auf diese zu reagieren. Gleichzeitig sollen Kinder lernen sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen, aber andererseits auch zu lernen, Hilfe anzunehmen. Die Sozialkompetenz kann nur in einer Gemeinschaft entwickelt werden, wozu die Kindertagesstätte bestens geeignet ist.

Gleichzeitig umfasst Sozialkompetenz folgende Punkte:

- eigene Wünsche und Interessen auszudrücken und anderen zu zuhören,
- anderen Menschen achtungsvoll und ehrlich zu begegnen,
- Verantwortung zu übernehmen,
- Bindungen und Freundschaften einzugehen,
- sich in andere Menschen einzufühlen,
- mit anderen Menschen zusammen zu arbeiten,
- Regeln aufzustellen und sich an diese zu halten,
- Konflikte auszuhalten und zu lösen,
- positive wie negative Kritik auszuüben und auszuhalten.

6.3. Lernkompetenz

Lernkompetenzen entwickeln Kinder, wenn sie vielfältige Handlungs- und Erfahrungsräume zur Verfügung gestellt bekommen. Ebenfalls ist es wichtig, dass die Kinder eigenen Lösungswege und Verknüpfungen erstellen. Ziel der Lernkompetenz ist es, den Kindern ihr eigenes Lernen aufzuzeigen. Dies passiert, indem die Kinder sich aktiv mit sich und ihrer eigenen Entwicklung beschäftigen und sich immer wieder neu ausprobieren.


Gleichzeitig umfassen Lernkompetenzen folgende Punkte:

- zu beobachten, Fragen zu entwickeln und sich eigene Aufgaben zu erstellen,
- Antworten zu suchen und eigenen Lösungswege zu erproben,
- gezielte Hilfsmittel oder Unterstützung zu nutzen,
- über den eigenen Bildungsprozess nachzudenken und sich mit anderen darüber auszutauschen.

6.4. Sachkompetenz

Sach- oder Fachkompetenz beinhaltet die Fertigkeiten und Kenntnisse eines Kindes, ihr Können und Wissen und das Beherrschen einer Sprache. Ziel der Sachkompetenz ist es den Kindern die Begeisterung für Neues nahezubringen. Gleichzeitig umfasst die Sachkompetenz folgende Punkte:

- Deutsch als Erst- oder Zweitsprache zu beherrschen und andere Sprachen kennenzulernen,
- sich mit verschiedenen Sachthemen auseinanderzusetzen und sich neuen Themen zuzuwenden,

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

- Experten für immer neue Themen zu werden und sie mit anderen zu teilen.

6.5. Sprachkompetenz

Auf unser Denken, unser Handeln und unsere Möglichkeiten hat nichts mehr Einfluss als die eigene Sprachkompetenz. Vernachlässigt werden darf in diesem Zusammenhang auch nicht der sozial-emotionale Aspekt. Wir benötigen die Sprache, um mit anderen zu kommunizieren, unsere Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Gleichzeitig umfasst die Sprachkompetenz folgende Punkte:


- Freude am Miteinander sprechen,
- vor einer Gruppe sprechen zu lernen und sich an die Gesprächsregeln zu halten,
- Fragen stellen zu dürfen und zu können,
- Sprache erleben und wertschätzen,
- sich deutlich zu artikulieren und versuchen in ganzen Sätzen zu sprechen,
- einen umfangreichen, dem Alter entsprechenden, Wortschatz zu haben und diesen zu nutzen,
- Die Kinder nicht zu verbessern, sondern ihre Sätze korrekt zu wiederholen und dadurch unbewusst zu verbessern.

Die Sprachkompetenz wird im täglichen Miteinander erlebt und gefördert durch Fingerspiele, Reime, Lieder, Kreisspiele, beim Vorlesen und in Spielsituationen aller Art. Begleitend zur täglichen Sprachförderung wird die Sprachkompetenz durch eine vom Deutschen Roten Kreuz angestellte Sprachtherapeutin unterstützt. Diese arbeitet gezielt an sprachlichen Schwächen der Kinder und holt sie dort ab, wo sie stehen. Das pädagogische Personal und die Sprachtherapeutin stehen in einem engen Austausch miteinander, was dazu dienen soll, das Kind ganzheitlich im Blick zu haben.

7. Pädagogische Arbeit

Bildung ist ein lebenslanger Prozess und ist viel mehr als die reine Anhäufung von Wissen. Von Geburt an setzen sich Kinder aktiv und neugierig mit ihrer Umwelt auseinander. Sie entwickeln nach und nach ein Verständnis davon, wie die Welt beschaffen ist und welche Bedeutung sie in dieser haben. Die Bandbreite der Entwicklung und Bildungsverläufe in früher Kindheit sind groß. Sie lernen zu laufen, zu sprechen, zu zuhören, zu helfen, sich durchzusetzen und mit sich im Einklang zu sein- jedes Kind in seinem eigenen individuellen Tempo. Pädagogische Arbeit besteht darin, dem Kind seine spezifischen Lerninteressen und Zeitbedürfnisse zu lassen, aber im Hinblick auf die gesamte Entwicklung die notwendigen Förderimpulse zu geben. Vor diesem Hintergrund bedeutet Bildungsbegleitung und Förderung für uns, jedes einzelne Kind individuell zu betrachten, um es zu verstehen und zu unterstützen. Wir wollen jedes Kind in seiner Selbsttätigkeit unterstützen und ihm neue Fenster zur Welt öffnen. Ebenfalls wollen wir die Kinder herausfordern und dabei unterstützen, den eigenen Lernfortschritt bewusst zu erleben.

Wir arbeiten mit einem geschlossenen Konzept und teiloffenen (gruppenübergreifenden) Aspekten nach dem situationsorientierten Ansatz (S.o.A.).

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

7.1. Situationsorientiertes Arbeiten nach Christa Preissing

Die Einrichtung Räuberhöhle handelt nach dem situationsorientierten Ansatz. Das bedeutet, dass die pädagogischen Fachkräfte auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder eingehen und nicht darüber hinweg handeln. Die Rahmenrichtlinien für Kindertageseinrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes wird für die Umsetzung der Grundwerte des „Situationsorientierten Ansatz“ zugrunde gelegt. Somit können aktuelle Lebenssituationen der Kinder angemessen verarbeitet werden. Dadurch erschließen sich Erfahrungsräume und Lernmöglichkeiten.

Die pädagogische Fachkraft ist beim situationsorientierten Ansatz Lehrer und Lernender in einer Person. Auf der einen Seite bieten wir eine der Entwicklung angemessene und individuelle Förderung und Bildung. Auf der anderen Seite sehen wir die Welt aus den Augen der Kinder und uns ist bewusst, dass sie sich die Welt auf ihre besondere Art zugänglich machen.


Wie setzen wir den S.o.A. um?

- Erkenntnisse und Wissen über die Lebenslagen und -welten der Familien einholen
- am Sozialraum orientieren, diesen kennen und nutzen
- die Ressourcen der Natur vielfältig bearbeiten
- Interessensgruppen bilden
- Flexibel auf besondere Ereignisse reagieren

Wir sehen Kinder als „Experten ihrer individuellen Lebenslagen“.

7.2. Grundsätze für die Arbeit mit dem Situationsansatz

1. Die pädagogische Arbeit geht aus von den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.
2. Fachkräfte finden im kontinuierlichen Diskurs mit Kindern, Eltern und anderen Erwachsenen heraus, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind.
3. Fachkräfte analysieren, was Kinder können und wissen, und was sie erfahren wollen. Sie eröffnen ihnen Zugänge zu neuem Wissen und neuen Erfahrungen, die für ihr Aufwachsen von Bedeutung sind.
4. Fachkräfte unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wenden sich gegen stereotype Rollenzuweisungen und -übernahmen.
5. Fachkräfte unterstützen Kinder, ihre Phantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spiel zu entfalten und sich die Welt in der ihrer Entwicklung gemäßen Weise anzueignen.
6. Fachkräfte ermöglichen, dass jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Tun ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig stützen können.
7. Fachkräfte unterstützen Kinder in ihrer Selbständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in der Kindertageseinrichtung aktiv mit zu gestalten.

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

8. Im täglichen Zusammenleben findet eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Regeln werden gemeinsam mit Kindern vereinbart.
9. Die Arbeit in der Kindertageseinrichtung orientiert sich an Anforderungen und Chancen einer Gesellschaft, die durch verschiedene Kulturen geprägt ist.
10. Die Kindertageseinrichtung integriert Kinder mit Behinderungen, unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Förderbedarf und wendet sich gegen Ausgrenzung.
11. Räume und ihre Gestaltung stimulieren das eigenaktive und kreative Tun der Kinder in einem anregungsreichen Milieu.
12. Fachkräfte sind Lehrende und Lernende zugleich. Sie nehmen eine Vorbildfunktion ein.
13. Eltern und Fachkräfte sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.
14. Die Kindertageseinrichtung entwickelt enge Beziehungen zum sozial-räumlichen Umfeld.
15. Die pädagogische Arbeit beruht auf Situationsanalysen und folgt einer prozesshaften Planung. Sie wird fortlaufend dokumentiert.
16. Die Kindertageseinrichtung ist eine lernende Organisation.

Lernende Organisation bedeutet für uns, die Qualität in der Einrichtung zu sichern und im Blick zu behalten. Wir sind offen für Veränderungen und sehen diese als Chance an.

Beispiele aus dem Gruppenalltag:

- Mitgebrachte Muscheln aus dem Familienurlaub – Experimente zum Thema Wasser, Meer (Lebensraum der Muschel und ihr „Können“)
- Federn aus dem Vogelpark – Experimente oder Projekte zum Thema Vögel, Luft
- Ein neues Haustier – Gesprächskreise, Bücher zum Thema Tiere
- Kinderserien – Projekte, Gespräche, Verkleidungen zu verschiedenen Themen

7.3. Freispiel als Selbstbildungszeit

Das Hauptaugenmerk der pädagogischen Fachkräfte liegt in der Räuberhöhle auf dem freien Spiel. Bei dieser Art des Spielens können die Kinder eigenaktiv und in ihrem Tempo ihre Umwelt und sich entdecken. Die Kinder handeln dabei nach ihren individuellen Bedürfnissen, sowie ihrem Alter entsprechend. Sie können hierbei die Inhalte ihres Spielens selbst und auf ihre Weise bestimmen.

Die Inhalte des Freispiels zeigen den pädagogischen Fachkräften, woran die Kinder derzeit Interesse haben oder was sie beschäftigt. Das Freispiel ist daher eine spielerische Möglichkeit ihre Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken. Das ermöglicht es der pädagogischen Fachkraft durch Beobachtungen das weitere Handeln zu erarbeiten. Das Freispiel ist somit eine wesentliche Lebens-, Ausdrucks- und Lernform der Kinder. Freispiele sind jegliche Aktivitäten der Kinder (Rollenspiele etc.)

Das angeleitete Spielen kann jeder Zeit im Kitaalltag vorkommen. Die pädagogische Fachkraft gibt hierfür Anregungen, entstehend aus den Interessen der Kinder. Beim

angeleiteten Spielen fördert die pädagogische Fachkraft gezielt die Entwicklung und Kompetenzen der Kinder.

Beispiele für angeleitetes Spielen sind:

- Kreisspiele
- Bewegungsspiele
- Sing- und Tanzspiele
- Regelspiele (Brettspiele)

7.4. Tagesstruktur als Selbststruktur

Durch einen strukturierten Tagesablauf in der Einrichtung erhalten die Kinder Orientierung im Alltagsgeschehen und einen festen Rahmen, durch den sie zusätzliche Sicherheit und Ruhe erleben sollen. Hierfür wird Wert auf genügend Zeit zwischen den Tagespunkten gelegt und Transitionen durch Rituale begleitet. Die Kinder sollen ausreichend Raum für Selbstbildungsphasen im Freispiel erhalten.

Tagesablauf im Elementar Bereich


6:30 – 7:30	Frühdienst
8:45	Morgenkreis
9:00	Frühstück
9:30 – 12:00	Freispiel, Projekte, wechselnde Angebote
12:00 – 12:30	Mittagessen
12:30 – 15:30	Freispiel, Garten
15:00	Beginn der Abholzeit
15:30 – 17:00	Spätdienst

Abweichungen behalten wir uns vor.

Tagesablauf im Krippen Bereich

6:30 – 7:30	Frühdienst
8:30 – 8:45	Morgenkreis
8:45 – 9:30	Frühstück
9:30 – 10:00	Freispiel, wechselnde Angebote, Außenspielzeit, Ausflüge in die nähere Umgebung
10:00	Lesezeit mit anschließender Trink- und Schmause- Pause
10:30 – 11:30	Garten, Freispiel oder weitere Zeit für pädagogische Angebote
11:30	Mittagessen
ab 12:00	Mittagsschlaf/ Ausruhen
ab 15:00	Abholzeit
15:30 – 17:00	Spätdienst

Pflege findet im Laufe des Vormittags und des Nachmittages an den Bedürfnissen der Kinder orientiert statt.

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	Konzeption	
---------	---	-------------------	--

7.5. Räume und ihre pädagogischen Möglichkeiten

Unsere Kindertagesstätte Räuberhöhle verfügt über zwei Krippengruppen mit angrenzendem Schlafräum. Beide Gruppen verfügen über einen angrenzenden Wickel und Waschräum. Ebenfalls verfügen wir über zwei Elementargruppen und eine Vorschulgruppe. Neben den Räumen der Gruppen hat die Leitung ihr eigenes Büro. Unsere Lebensmittel lagern wir in unserer großzügigen Küche. Neben der Küche verfügen wir über einen Hauswirtschaftsräum und einen Keller sowie einem Dachboden für Lagerungsmöglichkeiten. Unsere Bastelmaterialien sowie weitere verschiedene Materialien lagern wir in einem Bastelräum und verschiedenen Regalen und Schränken in den Gruppen.

Neben dem großzügigen Innenbereich haben wir ebenfalls einen naturnahen, ansprechenden Außenbereich, der eine Oase für Sinneswahrnehmungen sein kann. Die Kinder finden hier Möglichkeiten zum Riechen, Fühlen, Schmecken, Sehen, Forschen und Erleben. Lernen durch Begreifen und Erleben. Durch die Unebenheiten im Gelände und verschiedenen Materialien wie Sand, Wasser und Steinen trainieren die Kinder spielerisch ihr Gleichgewicht und die taktile Wahrnehmung. Sie konstruieren, gestalten, und verwerfen Ideen, lernen Absprachen mit andere zu treffen, sich daran zu halten oder auch mal zu streiten. Neben unseren Spielgeräten wie Klettergerüst, Schaukeln etc. verfügen wir ebenfalls über zwei Garagen mit Fahrzeugen und verschiedenen Spielmaterialien.

Raum als „3. Erzieher“

Unter diesem Grundsatz gestalten wir die Räume. Durch ihre Worte und ihre Art des Spiels zeigen uns die Kinder, was sie brauchen, was sie stört und was ihnen fehlt. Räume sind Initiatoren zum Handeln und Experimentieren. Sie bieten Herausforderungen zum Entdecken und Erkunden. Die Raumgestaltung bietet Anlässe für soziale Interaktion und Kommunikation. Die Wirkung des Raumes kann die Atmosphäre positiv beeinflussen, was zum Wohlbefinden aller beitragen soll.

Räume sind zwar etwas Statisches, können durch ihre Ausstattung aber eine gewisse Dynamik erhalten. Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass diese Dynamik und Flexibilität immer erhalten bleibt.


Räume wirken!

Material

Wir stellen den Kindern aus vielfältigen Materialien mit hohem Aufforderungscharakter ein Angebot zur Verfügung, um selbstständig und frei zugänglich ihre Bildungsprozesse zu bereichern. Das Material wird strukturiert und übersichtlich auf Augenhöhe der Kinder präsentiert.

„Hilf mir es, es selbst zu tun“

Maria Montessori

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

8. Anforderungen der Leitlinien zum Bildungsauftrag

8.1. Körper, Gesundheit und Bewegung

Die Kinder treten mit sich und der Welt in Kontakt. Bewegung ist ein Grundbedürfnis aller Menschen. Durch ausreichende Bewegung im Innen- sowie Außenbereich lernt das Kind, seinen eigenen Körper wahrzunehmen und sich ein Bild von diesem zu machen und diesen zu verstehen. Die Bewegung erfolgt im Außenbereich in verschiedenen Formen, wie zum Beispiel durch Klettern, Rennen und Balancieren. Ebenfalls können die Kinder durch unterschiedliche Fahrzeuge ihr Gleichgewicht und ihre Körperspannung schulen. Gleichzeitig erfolgen durch Spaziergänge vielerlei Bewegungsmöglichkeiten. Durch die Bewegung entwickeln sich Denkschemata und Sprache. Durch die Freude an der Bewegung, den damit einhergehenden Erfahrungen und körperlichen Grenzen sowie dem Bewusstwerden der eigenen Stärken und Kompetenz, wird das Selbstbild gestärkt. Einher mit der Bewegung geht die Ernährung. Hierbei achten wir auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Wir gestalten alle Essenssituationen ansprechend und vielfältig. Dabei berücksichtigen wir die kulturellen Gegebenheiten. Essen ist für uns zu jeder Zeit eine soziale Interaktion und hat daher einen hohen Stellenwert.

8.2. Ernährung


Wir, das pädagogische Personal, haben von 2017 bis 2020 eine Weiterbildung zum Thema Ernährung durchgeführt. Der Titel dieser Weiterbildung war: „Lebenslust - Leibeslust“. Wir haben dafür die Fortbildungstage genutzt sowie einzelne Dienstbesprechungen. Wir wurden geschult im Umgang mit gesunder und ausgewogener Ernährung, aber auch im Bereich des Essverhaltens und mit Essstörungen, die schon Kinder im Krippenalter haben können. Orientiert wurde sich an der Ernährungspyramide der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung“.

Begleitet wurden wir in dem Prozess von einer Ökotrophologin, die sich auf Schulungen spezialisiert hat. Gleichzeitig arbeitet die Ernährungsberaterin in ihrer eigenen Praxis und berät täglich Eltern, Kinder und Menschen, die sich mit dem Thema Ernährung beschäftigen. Wir, in unserer Einrichtung, achten daher darauf, dass jede Mahlzeit ein soziales Miteinander ist und mit Freude erlebt wird. Kein Kind verspürt den Druck aufessen zu müssen oder ungeliebte Lebensmittel zu sich nehmen zu müssen. Wir legen einen hohen Wert auf gesunde und ausgewogene Ernährung. Der Fokus liegt mehr auf Gemüse als auf Obst. Wir wollen den Kindern die vielfältige Welt „Lebensmittel“ näherbringen und ihr Bewusstsein dafür stärken.

Seit März 2020 dürfen wir uns „Gesunde Kita“ nennen und haben ein Zertifikat für unsere Arbeit erhalten.

Das Frühstück der Kinder wird von Zuhause mitgebracht. Das Mittagessen wird täglich frisch von der „Phoenix Küche“ in Wahlstedt geliefert. Das Mittagessen ist ausgewogen und abwechslungsreich. Einmal in der Woche gibt es Nachtisch in Form von Gemüse und/ oder Obst. Die Küche geht ebenfalls auf individuelle Essenswünsche, Allergien und Unverträglichkeiten ein. Um den Gemüse- und Obstbedarf der Kinder abdecken zu können, verfügt jede Gruppe zusätzlich über einen Gemüse- und Obstkorb, welcher von den Eltern befüllt wird. Dadurch ist eine große Auswahl an abwechslungsreichem Gemüse und Obst gewährleistet.

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2016	Erstellung: 01. Februar 2016	18 von 34
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

8.3. Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation

Kinder erwerben die Fähigkeit, mit anderen zu sprechen und zu denken. Durch das Erlernen von Sprache erlangen die Kinder einen Zugang zur Welt. Kommunikation findet im Alltag der Einrichtung bewusst statt. Dabei werden die verschiedensten Kulturen und Sprachen, sowie Schwächen toleriert und akzeptiert. Neben dem Sprechen miteinander, erwerben die Kinder Sprach-, Zeichen- und Schrift- Kenntnisse durch das Vorlesen von Büchern, durch das gemeinsame Singen, Reimen und Spielen. Gleichzeitig erleben sie ein Bewusstsein für Zeichen durch das gemeinsame Erstellen von Lerngeschichten und der Portfolioarbeiten. Außerdem werden den Kindern auch Landkarten nahegebracht.

8.4. Musisch-Ästhetische Bildung


Kinder nehmen sich und die Welt mit allen Sinnen wahr. Hierzu geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich auszuprobieren und kreativ zu leben. Dies passiert durch unterschiedliche Wahrnehmung und Gestaltungsangebote, wie zum Beispiel Basteln. Auch der musikalische Bereich wird bei uns durch regelmäßiges Singen im Morgenkreis oder in Alltagssituationen eingebaut. Gesang ist neben der Sprache eine Möglichkeit, Gefühle auszudrücken. Ebenfalls nutzen wir verschiedene Medien wie Bücher, CDs oder Bilder, um die Kreativität der Kinder zu fördern. Genauso erhalten die digitalen Medien wie Tablets einen immer größeren Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit. Diese Form bietet uns die Möglichkeit, sofort auf Fragen der Kinder zu antworten und diese zu verbildlichen.

8.5. Ethik , Religion und Philosophie

Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Lebensumfelder alle Familien. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, Fragen nach dem „wie“ und „warum“ zu stellen und zusammen mit uns zu philosophieren. Gleichzeitig bemühen wir uns, ihre Fragen so gut wie möglich zu beantworten. Kinder beschäftigen häufig Fragen nach dem „Richtig“ und „Falsch“ sowie nach der Frage, was „Gerecht“ ist. Zunächst bezieht sich das nur auf das eigene „Sein“, wird dann im Laufe der Entwicklung meist auf die Allgemeinheit übertragen.

8.6. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Kinder lernen die Welt und ihre Regeln kennen und erforschen diese. Sie machen täglich die unterschiedlichsten Erfahrungen mit sich und ihrer Umwelt. Dies geschieht durch das tägliche Erleben der Natur und der damit einhergehenden Pflanzenwelt. Wir verfügen über ein großes und vielfältiges Außengelände, in dem die Kinder frei forschen dürfen. Durch zusätzliche Spaziergänge können die Kinder ebenfalls ihre direkte Umgebung sowie ökologische Zusammenhänge kennenlernen. Doch auch im Gruppenalltag haben die Kinder eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich in diesem Bereich weiter zu entwickeln. Beispielsweise beim Erfassen der Gruppengröße im Morgenkreis, beim Spielen und Experimentieren mit Knete, Sand und Wasser. Durch einen strukturierten Tagesablauf und unterschiedlichen Ebenen in den Gruppenräumen bekommen die Kinder die Möglichkeit ihr Verständnis für Raum und Zeit zu ordnen und zu erweitern. Das Bauen und Konstruieren mit verschiedenen Spielmaterialien fördert die Kinder ebenfalls in diesem Bildungsbereich. Häufiges lösen von

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

Aufgaben ermöglicht den Kindern den Umgang mit schwierigen Situationen und Konflikten. Besonders wichtig für das pädagogische Personal ist es, die kindliche Neugier zu erhalten, zu fördern und weiterzuentwickeln.

8.7. Kultur , Gesellschaft und Politik

Die Kinder bekommen hier die Möglichkeit, den Alltag mitzugestalten und sich in die Gemeinschaft einzubringen. Das pädagogische Personal ist sich einer demokratischen Grundhaltung bewusst und setzt diese zusammen mit den Kindern um. Dies zeigt sich zum Beispiel bei der Mitgestaltung von Projekten und dem Kinderrat. Durch das Übertragen von Aufgaben, lernen die Kindern Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Ebenfalls setzen sich die Kinder mit ihrem Gegenüber auseinander, was die Entwicklung der Empathie fördert. Kinder erlernen die Einhaltung von Regel, das Teilen und das Abwarten. Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich als Teil der Gesellschaft sehen. Dieses erlangen wir durch Wertschätzung und die positive Verstärkung ihrer Person.

Durch das Besuchen von Theatern und verschiedenen Institutionen und Firmen stärken wir ebenfalls diesen Bildungsbereich. Darüber hinaus werden durch Feiern, wie zum Beispiel Ostern, kulturelle Werte näher gebrachte und vermittelt. Wichtig ist uns zudem, dass alle Kulturen berücksichtigt werden und wir ihnen offen und wertschätzend begegnen.

9. Die Querschnittsdimensionen

9.1. Lebenslagenorientierung

Individuelle Lebenssituationen der Familien haben Einfluss auf die Entwicklung der Kinder. Daher gilt:


- individuelle Lebenslagen wahrzunehmen
- pädagogische Fachkräfte unterstützen individuelle Entwicklung und gleichen Benachteiligung aus
- ein intensiver Austausch zwischen Fachkräften und Eltern
- Begleitung und Unterstützung der Eltern in den individuellen Lebenslagen, um Risiken und Benachteiligung abzubauen und Chancen zu eröffnen
- Kooperation mit unterschiedlichen Einrichtung und die Eröffnung von internen und externen Angeboten

9.2. Sozialraumorientierung

- Berücksichtigung individueller Lebensumfelder in Hinblick auf das eigene häusliche Lebensumfeld und Infrastruktur
- beeinflusst Bildungsmöglichkeiten
- Angebote / Projekte / Ausflüge passend zum Sozialraum entstehen lassen
- Eröffnung von sozialen und häuslichen Umfeld von Kita und Familien

9.3. Genderorientierung

Wir sehen Mädchen und Jungen als gleichberechtigt. Hier bieten wir Ihnen ein Umfeld, in dem sie Erfahrungen machen, Ihre eigene Rolle finden und Identität eigenständig entwickeln können.

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

- Richtiges Umfeld schaffen (z.B. Puppenecke, Bauecke, Verkleidung etc.)
- Projekte wie „Das kleine Ich bin Ich“, „Alle Kinder dieser Erde“

9.4. Interkulturelle Orientierung

Interkulturelle Arbeit bedeutet für uns, allen kulturellen, religiösen und politischen Haltungen aufgeschlossen, Neugierig und offen begegnen und sie ernst nehmen. Die Vielfalt sehen wir als Bereicherung für unsere pädagogische Arbeit. Wir schaffen Möglichkeiten für die verschiedene Begegnung.

- Zweisprachigkeit als Ressource nutzen
- Feste/ Rituale aufgreifen und in der Gruppe bearbeiten (Fest der Nationen)
- Bücher verschiedener Sprachen
- Immer mit den Eltern im Austausch sein.

9.5. Inklusionsorientierung

Jedes Kind ist bei uns willkommen, egal welcher Herkunft, Nationalität, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, sozialer Stellung, Geschlecht oder individuellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Aus der Vielzahl der unterschiedlichen Individuen entstehen viele und neue Erfahrungsmöglichkeiten. Individuelle Fähigkeiten und Möglichkeiten der Kinder werden wahrgenommen und wertgeschätzt. Wir begegnen ihnen mit Neugier, Interesse, Offenheit, Akzeptanz und Toleranz. Durch bedarfsgerechte Förderung, Ressourcenorientierung und eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und Institutionen unterstützen wir die Kinder spezifisch ihrer Ansprüche.

9.6. Partizipationsorientierung


Partizipation bedeutet, jedem Menschen ein Recht auf Beteiligung zu geben. Sie dürfen selbst entscheiden über ihr Wohlergehen, ihre Wünsche und ihre Bedürfnisse. Sie sollen befähigt werden zu sprechen und damit ein Teil der Gemeinschaft zu werden.

Partizipation umfasst folgende Punkte:

- sich eine eigene Meinung bilden zu können und zu dürfen,
- ihre Meinung von einer größeren Gruppe zu äußern und auch zu vertreten,
- Kompromisse zu finden, zu akzeptieren und diese einzugehen,
- eine gemeinsame Entscheidung zu finden und diese zu tragen sowie Enttäuschungen auszuhalten, wenn die eigenen Ideen und Meinungen überstimmt werden,
- Unmut zu äußern und sich beschweren zu dürfen,
- Stolz und Freude offen zu zeigen,
- durch selbstwirksames Handeln stärken und bauen die Kinder ihr Selbstbewusstsein auf,
- durch das Ernstnehmen ihrer Wünsche, Bedürfnisse und Interessen lernen Kinder gemeinsam mit den Erwachsenen ein demokratisches Verhalten.

„Die Mitbestimmung der Kinder wird bei uns sehr großgeschrieben.“

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2016	Erstellung: 01. Februar 2016	21 von 34
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

9.7. Beschwerdemanagement

Beschwerden von Kindern werden wahrgenommen und aktiv und bewusst bearbeitet. Kinder werden befähigt, ihre Meinung und Bedürfnisse zu äußern. Ihre Beschwerden können Alltägliches, Strukturelles oder Grenzüberschreitendes betreffen. Diese werden wahrgenommen und berücksichtigt. Kinder erleben eine auf ihre Bedürfnisse orientierte Kita-Kultur, die ihnen eine selbstbewusste Vertretung ihrer Anliegen und Interessen ermöglicht. Dadurch erfahren sie sich als ernst genommen und selbstwirksam.


Den Kindern wird Raum und Zeit für die Äußerungen von Unzufriedenheit gegeben, z.B. durch:

- Gesprächsrunden (Morgenkreis, Mittagkreis)
- Kinderparlament
- Befragungen
- Methoden zur Meinungsäußerung (Zeichnungen, Plakate,...)
- Wunsch- und Meckerkasten

Jede eingehende Beschwerde wird zunächst angenommen und als subjektiv wahr akzeptiert. Es wird unterschieden zwischen Eltern-, Kinder- und Mitarbeiterbeschwerden. Es gibt aktive Beschwerden, die direkt vorgetragen werden und passive Beschwerden, die im Dialog versteckt oder als Gerücht auftreten.

Jede Beschwerde wird von der entgegennehmenden Mitarbeiterin in einem Protokoll festgehalten. Diese Mitarbeiterin übernimmt die Beschwerde- Patenschaft, d.h. sie leitet die Beschwerde an die Kita- Leitung weiter und teilt dem Beschwerdeführer das Ergebnis der Bearbeitung der Beschwerde mit (vergleichbar einer Unfallanzeige). Beschwerden werden grundsätzlich als Chance gesehen die Qualität zu verbessern, Unzufriedenheit abzubauen und Zufriedenheit herzustellen.

In der Beschwerdebearbeitung wird/ werden zunächst der Verantwortliche/ die Verantwortlichen und Termine der Bearbeitung durch die Leitung festgelegt. Die Bearbeitung erfolgt so zügig, wie möglich.

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

10. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation gehören zu den elementaren Grundlagen, um den Entwicklungsstand eines Kindes erkennen zu können, entsprechende Angebote durchzuführen und das einzelne Kind zu fördern. Daher nutzen wir für die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung drei Säulen:

1. Dokumentation von Meilensteinen
2. Gezielte Beobachtung und das Schreiben von Lerngeschichten
3. Führen eines Portfolios.

Die Inhalte und spezifischen Merkmale der einzelnen Säulen werden in der entsprechenden Übersicht näher dargestellt.

Vorab ist zu erwähnen, dass jedes Kind in der gewohnten Umgebung von der Bezugsperson betrachtet wird. Wichtig hierbei ist, einen positiven Blick auf die Kinder zu haben. Das beinhaltet eine offene, freundliche und empathische Grundeinstellung für die Beziehung und die Arbeit mit dem Kind. Das bedeutet, die Kinder werden dort abgeholt, wo sie mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten stehen. Kinder werden als gleichwertig und wertschätzend betrachtet und sind vollwertige Menschen. Sie dürfen Eigenverantwortung übernehmen und „Nein“ sagen. Gleichzeitig ist es wichtig, negatives Verhalten nicht zu verurteilen, sondern die Gründe zu ermitteln und dem Kind weiterhin positiv zu begegnen.

10.1. Dokumentation der Meilensteine

Tägliche Dokumentation des Tages. Hier werden Besonderheiten des Tages dokumentiert. Diese können sowohl positiv als auch negativ sein. Dazu zählen zum Beispiel Auffälligkeiten des Gesundheitszustandes, Verletzungen oder Unfälle und besonders Lernfortschritte des Kindes. Diese werden individuell von den pädagogischen Fachkräften erstellt.


10.2. Gezielte Beobachtung und das Schreiben von Lerngeschichten

Die Beobachtungen werden alle sechs Monate durchgeführt. Hierfür nutzen wir die Beobachtungsbögen von „Petermann + Petermann“. Auf dem Beobachtungsbogen werden die Entwicklungen des Kindes in sechs Stufen geteilt. Diese sechs Stufen sind:

1. Haltung und Bewegung
2. Fein- und Visuomotorik
3. Sprache
4. Kognition
5. Soziale Entwicklung
6. Emotionale Entwicklung

Die Kinder werden gezielt auf die einzelnen Punkte beobachtet.

Neben den halbjährlichen Beobachtungen werden einmal im Jahr Lerngeschichten geschrieben. Dazu wird das Kind gezielt in einer Situation für eine kurze Zeit beobachtet. Um die Beobachtung abzurunden, wird danach eine Lerngeschichte fürs Kind geschrieben. Diese kann mit dem Kind oder für das Kind entwickelt werden. Dies hängt vom Alter des Kindes ab.

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

10.3. Portfolioarbeit

Unsere Portfolioarbeit beruht auf dem Buch: „So gelingen Portfolios in Kita und Kindergarten“. Die Kinder werden in ihrem täglichen Geschehen sowie beim Erreichen von Meilensteinen fotografiert. Die Fotos werden dann mit kleinen Texten versehen und kommen in das Portfolio. Neben den Fotos befinden sich in den Portfolios auch vorgefertigte Seiten, wie z. B. Steckbriefe. Des Weiteren werden gemalte Bilder oder gebastelte Werke der Kinder eingehftet. Jeder Gruppe steht es frei, wie sie die Portfolioarbeit umsetzt.


Ziel und Aufgaben von Beobachtungen und Dokumentationen sind es, einen Anhaltspunkt sowie Impulse der Kinder aufzunehmen und zu fördern. Darüber hinaus liefern uns die Beobachtungen vielfältige Informationen, die uns bei einem besseren Beziehungsaufbau zu den Kindern helfen. Hierbei ist uns wichtig, den Kindern aufzuzeigen, wie sie Dinge erreicht haben. Damit fördern wir den Aufbau des Selbstvertrauens und zum anderen ihre Entwicklung. Neben den Zielen, die wir erreichen möchten, ist die Beobachtung ein Teil der pädagogischen Arbeit und gehört damit zum Alltag der Arbeit für pädagogische Fachkräfte.

11. Transitionen

Um sich auf eine neue Welt einlassen zu können, müssen Kinder sich wohl und sicher fühlen. Diese Sicherheit erlangen sie durch verlässliche Beziehungen zu Erwachsenen. Dies sind in den ersten Lebensjahren in der Regel die Mutter und der Vater. Gute Bindung bieten dem Kind eine Basis aus Sicherheit und Orientierung, auf die es immer wieder zurückgreifen kann, vor allem in neuen, unbekannten und damit unsichereren Situationen. Der Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte ist so eine unsichere Situation. Das Kind muss die zeitweise Trennung von ihrer bisherigen Bezugspersonen bewältigen, sich in einer zunächst fremden Welt mit fremden Menschen zurechtfinden, ohne unmittelbar auf das, was bisher Sicherheit gab, zurückgreifen zu können. Die Fachkräfte sind ausgebildet, um ihrem Kind diese Übergänge so leicht wie möglich zu machen.

Die DRK Kindertagesstätte Räuberhöhle orientiert sich bei der Eingewöhnung an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Diese wurde vom Institut für angewandte Sozialforschung auf der Basis von Erkenntnissen aus Forschung und Berufserfahrung entwickelt. Dieses Eingewöhnungsmodell gibt allen beteiligten Sicherheit und Orientierung im Umgang miteinander. Die pädagogischen Fachkräfte werden gemeinsam mit den Eltern und dem Kind den Einstieg in die Kindertagesstätte so angenehm wie möglich gestalten, sodass dieser Übergang mit Freude und Neugier erlebt werden kann. Die Eingewöhnung beginnt zu einem festgelegten Zeitpunkt in der Einrichtung. Dieser wird gemeinsam besprochen, damit ein zeitlicher Spielraum geschaffen werden kann. Wir bitten Sie darum, die Eingewöhnung nicht zu kurz vor dem Antritt Ihrer beruflichen Tätigkeit zu starten. Denn ob sich ein Kind in der Kindertagesstätte wohlfühlt, hängt von der Zeit ab, die es bekommt, um sich einzugewöhnen und alles kennenzulernen.

Die Dauer der Eingewöhnung ist sehr individuell und orientiert sich am Verhalten, sowie dem Alter des Kindes. Wichtig ist auch, sich zu hinterfragen, ob das Kind schon bereits soziale Kontakte und Umgangsformen zu anderen Kindern hatte und wie es sich fremden Personen gegenüber verhält.

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

Meist beträgt sie zwischen einer bis vier Wochen. Die Eingewöhnung des Kindes ist erst dann beendet, wenn das Kind eine vertrauensvolle Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufgebaut hat.

11.1. Eingewöhnung in die Krippe

Für Krippenkinder empfiehlt sich folgender Eingewöhnungsablauf, dieser wird individuell durch Absprachen angepasst:

Zu Beginn der Eingewöhnungszeit dauert der Besuch in der Gruppe höchstens 1,5 bis 2 Stunden.

- 1. Tag** Sie begleiten das Kind für 1,5 bis 2 Stunden in der Gruppe
- 2. Tag** Sie begleiten das Kind 1,5 bis 2 Stunden (sie übernehmen Pflegeprozesse)
- 3. Tag** Sie begleiten das Kind, (wir begleiten Pflegeprozesse)

In den ersten 3 Tagen werden Trennungsversuche strikt vermieden, um dem Kind eine sichere Atmosphäre zu bieten. Sollten Sie den Raum verlassen müssen, nehmen Sie Ihr Kind mit.

Der Bezugsbetreuer wird Ihrem Kind vorsichtig erste Spielangebote unterbreiten und aktiv die Reaktionen Ihres Kindes beobachten. Sie sind weiterhin Beobachter und „sicherer Hafen“ für Ihr Kind. Der Bezugserzieher wird feinfühlig mehr Kontakt zu Ihrem Kind aufnehmen und Alltagsprozesse übernehmen (z.B. Pflege, füttern).


- 4. Tag*** Sie versuchen das erste Mal für kurze Zeit (max. 30 Minuten) aus dem Raum zu gehen. Das Bringen wird zeitlich Richtung Bringzeit gelegt, um an Morgenritualen (Morgenkreis) teilzunehmen und neuen Alltagsstrukturen kennenzulernen.

Wir übernehmen Pflegeprozesse und beobachten das Kind in der Trennungsphase, um weitere Schritte abzustimmen und den möglichen Eingewöhnungsverlauf zu planen. Bei der Trennung ist eine deutliche Verabschiedung wichtig, damit Ihr Kind die Möglichkeit hat sich zu Verabschieden und den Moment bewusst erlebt. Nach Ihrer Rückkehr findet ein kurzes Gespräch für den Verlauf der folgenden Tage statt, je nach Erfolg der ersten Trennung. Im Anschluss wird mit dem Kind der Heimweg angetreten, um dem Kind bereits jetzt zu suggerieren: „Wenn Mama oder Papa kommen, bin ich abgeholt und gehe nach Hause.“

- 5. Tag** Sie gehen, wenn am Tag zuvor erfolgreich getrennt wurde, wieder eine Zeit lang aus dem Raum. Der Zeitraum der Trennung wird nun individuell in Absprache verlängert. Sie sind telefonisch erreichbar, wenn Sie das Gebäude verlassen und wieder schnell Verfügbar für Ihr Kind.

In der 2. Woche wird der Besuch nach Absprache schrittweise zeitlich verlängert.

- 6. Tag** Ist Tag 6 ein Montag, wird analog Tag 5 gearbeitet. Die Stimmung des Kindes und der Eltern muss berücksichtigt werden. Der Trennungszeitraum kann verlängert werden.

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	Konzeption	
---------	---	-------------------	--

- 7. Tag** Die Trennungsversuche werden zeitlich weiter Richtung Bringzeit gelegt und individuell verlängert. Das Kind nimmt am gemeinsamen Mittagessen teil.
- 8. Tag** Wie am Vortag.
- 9. Tag** Das Kind schläft in der Krippe, nach Absprache. Schlafrituale werden berücksichtigt.
- 10. Tag** Das Kind verlebt einen Krippentag in der Einrichtung.

Die Eingewöhnung ist erfolgreich, wenn sich Ihr Kind von der Bezugsbetreuerin in benötigten Situation trösten lässt, Pflege- und Essensprozesse, sowie Schlafsituationen in Begleitung erfolgreich sind. Das Kind nimmt aktiv am Geschehen der Gruppe und dem Krippenalltag teil. Es spielt frei.


11.2. Transition von der Krippe in den Elementarbereich

Neben den Neuaufnahmen und die damit einhergehende Eingewöhnung, finden auch interne Übergänge statt. Die internen Übergänge sind zum einen der Übergang von der Krippe in den Elementarbereich und zum anderen der Übergang von der Elementargruppe zur Vorschulgruppe. Der Vorteil in unserer Kindertagesstätte liegt darin, dass sich die Gruppen in verschiedenen Tagessituationen begegnen, wie zum Beispiel auf dem Flur oder dem Außengelände. Dies macht es uns möglich, schon vor der Umgewöhnung Kontakt zu dem Kind aufzubauen. Gleichzeitig kann das Kind die anderen Kinder schon kennenlernen und die Arbeit der pädagogischen Fachkraft liegt im Wesentlichen an der Beziehung zum Kind.

Es empfiehlt sich folgender Übergangsverlauf (individuelle Absprachen):

- 1. Tag** Der Bezugserzieher begleitet das Kind für 1 - 2 Stunde in der neuen Gruppe
- 2. Tag** Der Bezugserzieher nimmt mit dem Kind am Morgenkreis teil und verbleibt zu einem kurzen Spiel und Frühstück.
- 3. Tag** Der Bezugserzieher nimmt mit dem Kind am Frühstück und anschließenden Freispiel in der neuen Gruppe teil. Der neue Bezugserzieher nimmt langsam Kontakt zum Kind auf.
- 4. Tag** Der Bezugserzieher nimmt mit dem Kind am Morgenkreis und anschließenden Frühstück teil. Der neue Bezugserzieher ist in der Nähe des Kindes. Das anschließende Freispiel wird in Interaktion mit dem neuen Bezugserzieher gestaltet. Verabschiedung Bezugserzieher Krippe.
- 5. Tag** Der Bezugserzieher bringt das Kind zum Morgenkreis in die neue Gruppe und verabschiedet sich. Das Kind verbringt den Tag inklusive Mittag in der neuen Gruppe.

Die Kinder räumen zum Abschied mit dem neuen Bezugserzieher die Garderobe in der Krippe. So wird der Abschied für das Kind noch einmal greifbarer gemacht. Die Krippe feiert gemeinsam, den Wechsel in die neue Gruppe. Sollte es nicht möglich sein, einem Krippenkind einen weiterführenden Elementarplatz in unserem Hause anzubieten, wird das Kind gebührend verabschiedet. Das Kind darf den eigenen Portfolio-Ordner mit nach Hause nehmen. Beim jährlichen Sommerfest werden Familien mit Schulkindern gebührend verabschiedet und neue Familien willkommen geheißen.

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

11.3. Vorbereitung des Übergangs in die Schule

Die DRK Kindertagesstätte Räuberhöhle hat eine Vorschulgruppe, in denen 20 Kinder betreut werden können. Vorschularbeit?! Welche Assoziation dieses Wort auslöst, erleben wir immer wieder. Die Arbeit findet vor der Schule statt. Stimmt, und zwar vom ersten Lebensjahr an. Lernen ist und macht Arbeit, und zwar für den Lernenden. Wir wollen den Kindern Spaß am Lernen vermittelt, der sie hoffentlich ein Leben lang begleitet. Das, was die Kinder in der Schule lernen sollen, sollen sie doch nicht schon bei uns können. Wir legen den Grundstein dafür, das Lernen zu lernen durch gezielte Förderung der einzelnen Kompetenzbereiche. Dadurch, dass wir ihnen mit zunehmendem Alter Strukturen aufzeigen, Grundlagen schaffen, mit denen sie den Schul- und Lernalltag im weiteren Leben als spannende Herausforderungen ansehen und meistern werden.


Vorschularbeit beginnt bereits in der Krippe und wir wollen es nicht auf das letzte Kindergartenjahr begrenzen. Jeder Tag ist Vorschularbeit. Natürlich können unsere „Größeren“ schon viel mehr als die „Kleinen“. Das Wissen sie und sie fordern es jeden Tag. Unser Fokus hierbei liegt auf:

- Eigenständigem, autarkem Lernen, durch täglich zur Verfügung stehenden Lernmaterialien,
- Erlernen des Umgangs mit Schulmaterialien (Stift, Anspitzer, Ein und abheften etc.),
- Eigenständiges erarbeiten von verschiedenen Konfliktlösungsmodellen,
- Mitbestimmungsrecht und demokratisches Handeln,
- für sich selbst entscheiden und die draus einhergehenden Konsequenzen tragen,
- innere Stabilität und Sicherheit gewinnen,
- Naturerfahrung (Moortage).

Ebenfalls bearbeiten wir das Konzept von „Wuppi“. Es geht hierbei um das Phonologische Bewusstsein. Gleichzeitig wird mit dem Konzept „Fred“ gearbeitet. Hier werden verschiedene Naturwissenschaftliche Experimente durchgeführt. Genauer hierzu erfahren sie am ersten Elternabend der Vorschulgruppe.

Wir arbeiten eng mit den Lehrkräften der Grundschule Seth sowie mit der Betreuten Grundschule Seth zusammen. Mit Einverständnis der Eltern tauschen sich die Fachkräfte über jedes einzelne Kind aus, damit der Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule möglichst reibungslos und unbelastet vonstattengeht. Ab Februar besuchen wir regelmäßig die Unterrichtsstunden und die Kinder arbeiten begeistert mit. So wissen sie dann schon sehr genau, was Schule heißt und freuen sich sehr darauf, endlich dazuzugehören. So gehen sie ohne Angst und Unsicherheit in einen neuen Lebensabschnitt.

Für die zukünftigen Schulkinder ist es wichtig, eine positive Einstellung zu Aufgaben zu entwickeln, die ihnen eine autonome und konzentrierte Lösung dieser ermöglicht. Der Tagesablauf der Vorschulgruppe orientiert sich am Tagesablauf des Elementarbereiches.

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	Konzeption	
---------	---	-------------------	--

12. Spezifische Gruppen/ Angebote in der Kita

12.1. Pädagogik der Krippe

Die DRK Kindertagesstätte Räuberhöhle verfügt über zwei Krippengruppen, in denen jeweils bis zu 10 Kinder betreut werden können. Das pädagogische Krippenteam arbeitet grundsätzlich nach dem gleichen Krippenkonzept und steht in ständiger Reflexion ihrer gemeinsamen Arbeit.

Der Alltag der Krippengruppen unterscheidet sich im Tagesablauf und in der Gestaltung der pädagogischen Angebote von denen im Elementarbereich. Jedes Kind wird individuell betrachtet und gefördert. Unsere Krippenkinder werden in ihrer Persönlichkeit geachtet und ernstgenommen. Ihre besonderen Bedürfnisse und Grenzen werden respektiert. Wir wollen hier die Grundlage zur Selbstständigkeit, Selbstbestimmung, ihres Selbstbewusstseins und zum sozialen Miteinander legen. Ebenfalls stärken wir die Kinder darin, ein positives Selbstbild zu entwickeln. Die Kinder sind an einem Zeitpunkt ihrer Entwicklung an dem die Sprache erlernt und der Wortschatz erst gebildet werden muss. Daher senden sie teilweise nonverbale Signale, die es zu erkennen und zu achten gilt. Neben der Sprache und der Erweiterung des Wortschatzes lernen die Kinder den Umgang mit Speisen sowie dem Toilettengang und vielem mehr.


Eine besondere Herausforderung in der Krippe, ist die Aufsichtspflicht und die Gefahrenabwehr. Die Kinder stehen am Anfang ihrer motorischen Entwicklung, wodurch ihnen Erfahrungen in Bezug auf Gefahren fehlen. Verletzungen und kleinere Unfälle gehören hier zum Alltag der Kinder. Das pädagogische Angebot der Krippe zeichnet sich dadurch aus, dass erste gemeinsame Aktivitäten stattfinden. Der Fokus ihrer Arbeit liegt hierbei auf:

- Förderung der Wahrnehmung (kennenlernen von verschiedenen Materialien),
- der Selbstständigkeit (z.B. An- und ausziehen),
- ebenfalls auf der motorischen Entwicklung (verschiedene Untergründe und Erhöhungen)
- sowie auf der intensiven Pflege (Wickeln, Händewaschen, Sauberkeitserziehung)

Klare Strukturen und ein geregelter Tagesablauf sind wichtig und geben allen Beteiligten Sicherheit. Hierbei spielen die Rituale eine wichtige Rolle, wie zum Beispiel der immer wiederkehrende Morgenkreis zur Begrüßung der Kinder, um einen guten Start in den Tag zu haben. Ein ebenfalls immer wiederkehrendes Ereignis ist der Mittagsschlaf.

Die Kinder bekommen hier die Möglichkeit ihrem Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf nachzukommen.

Jedes Kind hat ein eigenes Bett mit gegebenenfalls Kuscheltier, Schnuller oder einem Schnuffeltuch. Die Kinder dürfen ihrem individuellen Schlafbedürfnis nachkommen. Bei uns ist es jederzeit erlaubt, auch im Alltag sein Schlafbedürfnis sowie das Bedürfnis nach Ruhe und intensiver Körpernähe nachzukommen. Die körperliche Nähe ist wichtig für die Beziehung und Bindungsarbeit zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind. Gleichzeitig wird das Grundbedürfnis von Nähe erfüllt. Dadurch ist es wichtig, dass eine beständige und verlässliche Betreuungsperson in der Gruppe ist.

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

Ein weiterer wichtiger Punkt in der Krippe ist die Raumgestaltung. Die Räume verfügen über Rückzugsmöglichkeiten, wenig Reize und ausgewählte Spielmaterialien. In diesem Alter lernen Kinder besonders durch Wiederholung und Nachahmung, wodurch es schon einmal sein kann, dass Spielzeuge und Bücher oftmals mehreren Tagen und Woche bespielt und gelesen werden. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Krippenpädagogik.


12.2. Pädagogik im Elementarbereich

Die DRK Kindertagesstätte verfügt über zwei Elementargruppen, in denen jeweils 20 Kinder betreut werden können. Das pädagogische Personal des Elementarbereiches steht in einem engen Austausch miteinander und reflektiert ihr Handeln stets und ständig. Die Kinder werden individuell betrachtet und gefördert. Ihre eigenständigen Persönlichkeiten sowie Bedürfnisse werden zu jeder Zeit geachtet und ernstgenommen. Ebenfalls respektieren und akzeptieren wir die individuellen Grenzen eines jeden. Der Fokus der pädagogischen Arbeit liegt hierbei auf:

- Selbstständigkeit
- Selbstbestimmung
- Selbstbewusstsein
- Soziales miteinander
- Positives Selbstbild zu erlangen
- Erweiterung der Sprachkompetenz sowie dem Wortschatz
- Kompetenz Erweiterung (Sachkompetenz)
- Fein& Grobmotorik

Ein weiterer Fokus der Arbeit liegt auf größeren Projekten sowie erste Ausflüge und Spaziergänge im Dorf. Die Projekte werden stets nach den Interessen der Kinder ausgewählt und durchgeführt. Auch im Elementarbereich spielt der geregelte Tagesablauf sowie feste Rituale eine wichtige Rolle, da die Kinder auch hier Strukturen brauchen, um eine Bindung und Vertrauen aufbauen zu können. Gleichzeitig wird die Möglichkeit geboten, den individuellen Bedürfnissen nach Ruhe und Körpernähe nachzukommen. Dies stärkt ebenfalls die Kinder ErzieherInnen Beziehung und das Grundbedürfnis nach Nähe. Die Raumgestaltung im Elementarbereich bieten den Kindern verschiedene Möglichkeiten, sich zu entfalten. Wie zum Beispiel eine Konstruktionsecke, Rollenspielecke und einem Kreativbereich.

Neben der täglichen Arbeit des pädagogischen Personals bekommen Kinder mit Sprachauffälligkeiten im Elementarbereich die Möglichkeiten, mit einer Sprachförderkraft zu arbeiten. Die pädagogischen Fachkräfte aus dem Elementarbereich stehen in einem engen Austausch mit der Sprachförderkraft. Neben der Sprachförderung bekommen Kinder mit speziellen Förderbedarf Hilfe von Frühförderstellen. Diese Förderung muss beantragt und bewilligt werden.

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	Konzeption	
---------	---	-------------------	--

13. Das pädagogische Team

Jede/r Erzieher/in bringt ihre/seine Individualität und ihre/seine Persönlichkeit ins Team ein. Unterschiedliche persönliche und fachliche Fähigkeiten werden akzeptiert, unterstützt und eingesetzt. Aufgaben werden individuell und zweckmäßig verteilt, so dass die Stärken eines jeden zum Tragen kommen. Daraus entwickelt sich ein hohes Maß an Motivation, Flexibilität und Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung. Wir sind einander nicht gleichgültig, sondern erleben und tragen erfreuliches wie auch unerfreuliches miteinander. Im Team herrscht hohe emotionale Verbundenheit. Alle gehören, in gleichwertiger Anerkennung zum Team. Wir engagieren uns alle gemeinsam für die Verwirklichung guter Pädagogik.

13.1. Dienstbesprechungen

Die Dienstbesprechungen finden alle zwei Wochen statt. Sie dienen dem Austausch von Fragen, Problemen und Information rund um die Kindertagesstätte. Außerdem dienen sie der Planung und Auswertung von Ideen und Zielen, Inhalte unserer pädagogischen Arbeit und Fallbesprechungen. Jede Meinung der Kollegen ist hier wichtig und wird angehört.

13.2. Interne/Externe Fortbildung

Allen pädagogischen Fachkräften steht es regelmäßig zu, an Fortbildungen sowie Weiterbildungen teilnehmen zu können. Bei der Auswahl werden stets die Interessen der Mitarbeiter, aber auch die Interessen der Kita berücksichtigt/beachtet. Dies beinhaltet auch regelmäßige Belehrungen des gesamten Teams, zum Beispiel die Erste- Hilfe- Schulung oder Brandschutz etc. Die Belehrungen sind für alle Mitarbeiter verpflichten.


Auch im Team werden umfangreiche Fortbildungen/Themen bearbeitet, z.B. Ernährung. Dadurch werden die Fachkenntnisse des Teams erweitert, die Arbeit insgesamt qualitativ hochwertiger sowie zeitgemäß auf dem neusten Stand gehalten und die Arbeit mit den Kindern abwechslungsreicher.

13.3. Betriebsausflüge

Einmal jährlich schließt unsere Kindertagesstätte aufgrund eines Betriebsausfluges. Diese Ausflüge dienen dazu, die Mitarbeiter auch außerhalb des Arbeitsalltags besser kennenzulernen und das „Wir-Gefühl“ zu stärken.

13.4. FSJ-ler/ Praktikanten

Jährlich unterstützt uns ein/eine Person in Form eines Freiwilligensozialen Jahres. Diese/r unterstützt unsere pädagogische Arbeit äußerst positiv und ist ein vollwertiges Mitglied des Kita Teams. Der/die FSJ-ler/in nimmt regelmäßig an Seminaren des DRKs teil, um sich mit anderen FSJ-lern/innen auszutauschen und pädagogische Grundlagen zu erlernen, zu erleben und zu erfahren. Auch ein- bis zwei wöchige Schulpraktikanten oder Schüler/innen aus der Sozialpädagogischen Assistenten/innen und Erzieher/innen Ausbildung sind bei uns herzlich willkommen. Denn nur so können wir zukünftige qualifizierte Fachkräfte gewinnen und sie auf ihrem/ihren Weg dahin professionell begleiten.

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	Konzeption	
---------	---	-------------------	--

Damit diese vielen neuen Gesichter für die Eltern nicht fremd sind, stellen sich unsere Praktikanten selbst vor, entweder persönlich oder durch ein Infoblatt an den Gruppenwänden. Alle FSJ-ler/innen und Praktikanten/innen unterliegen der Schweigepflicht, sodass die Eltern sicher sein können, dass keine Informationen über die Kinder an die Öffentlichkeit gelangen.

Unsere Hauswirtschaftlerinnen unterstützen uns beim täglichen Mittagessen und der Reinigung am Ende des Tages. Wir sind ihnen sehr dankbar und sehen sie als Teil des Teams.

14. Zusammenarbeit mit Eltern

14.1. Grundsätze für die Erziehungs-und Bildungspartnerschaft

- ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander
- gegenseitiges Vertrauen unter den Erwachsenen hilft den Kindern
- Absprachen werden eingehalten
- Evtl. Probleme direkt ansprechen
- Alle Beteiligten wollen das Beste für die Kinder

14.2. Wünsche an die Eltern


- Sein Sie offen in Hinblick auf den Start der neuen Kita
- Haben Sie Vertrauen
- Lassen Sie uns Ko-Konstrukteure im Bildungsprozess sein
- Lassen Sie ihr Kind so viel wie möglich alleine tun
- Sein Sie Ihrem Kind gegenüber positiv

14.3. Formen der Zusammenarbeit

Der Kindertagesstätte ist nicht nur ein Ort für Kinder, sondern auch für ihre Eltern, da es eine familienergänzende Einrichtung ist. Eltern und die pädagogischen Fachkräfte stehen also in einem erziehungspartnerschaftlichen Verhältnis. Die Eltern sind Experten ihres Kindes, kennen es von Geburt an und haben es bis zum Eintritt in die Kita bei jedem Entwicklungsschritt begleitet.

Unser Ziel ist es, dass sich Eltern und Kinder bei uns wohlfühlen. Voraussetzung hierfür ist, ein Klima der Offenheit und Ehrlichkeit, in dem Rückmeldungen, Anregungen und Kritik möglich sind. Uns ist es wichtig, mit den Eltern in guten Kontakt zu sein, ein vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen und sich über alle Bedürfnisse des einzelnen Kindes und die der Eltern auszutauschen. Dieses Verhältnis sollte geprägt sein von Respekt und Vertrauen.

Die Kommunikation zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Eltern findet stets und ständig statt. Der Beginn der Beziehung zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Eltern beginnt beim Aufnahme- und Erstgespräch. Diese Gespräche dienen dem ersten

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	Konzeption	
---------	---	-------------------	--

Kennenlernen und der Beantwortung von Fragen seitens der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte.

Ist das Kind in der Kindertagesstätte angekommen, werden regelmäßige Entwicklungsgespräche zwischen Eltern und der pädagogischen Fachkraft geführt. Hierbei dreht sich alles um den Entwicklungsstand des Kindes. Wir stützen uns hierbei auf unsere Entwicklungsbögen, die wir im Kapitel Beobachtung und Dokumentation genauer erläutert haben. Jedoch ist es von beiden Seiten jederzeit möglich, flexible Elterngespräche zu führen.

Die häufigste Form der Kommunikation zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist jedoch das Tür- und Angelgespräch beim Bringen und Abholen des Kindes. Sie dienen dem schnellen Austausch von Informationen und sollten daher kurzgehalten werden, da die Kinder während der Kita-Zeit an erster Stelle stehen.

„Laute Worte gehen ins Ohr, leise Worte ins Herz.“

Volkmar Frank

14.4. Elternabende


Zweimal im Kitajahr finden in unserer Einrichtung Elternabende statt. Auf dem ersten Elternabend am Anfang des Kitajahres werden neue Eltern begrüßt, die allgemeine Gruppensituation erläutert, Organisatorisches geklärt, Fragen, Sorgen und Wünsche besprochen sowie die neuen Elternvertreter gewählt. Bei Bedarf und nach Interesse der Eltern und des pädagogischen Personals findet ein weiterer Elternabend statt.

14.5. Elternvertreter/ Elternbeiratsmitglieder

Die Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesstätte und den Erziehungsberechtigten und Kindern ist im Kindertagesstättenförderungsgesetz für Schleswig- Holstein festgeschrieben. Die Aufgaben der Elternvertretung und des Beirates sind im §32 KiTaG genannt.

Zu Beginn jedes Kitajahres werden zwei Elternvertreter aus den jeweiligen Gruppen gewählt. Die Aufgaben der Elternvertreter sind:

- Austausch über pädagogische Grundsätze,
- Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal der jeweiligen Gruppen,
- Ansprechpartner für Eltern und dem pädagogischen Personal,
- Mitgestaltung von Gruppenaktivitäten und Festen,
- Sprachrohr und Vermittler zwischen Eltern, den pädagogischen Fachkräften und der Leitung,
- Aus allen Elternvertretern/innen werden anschließend zwei Beiratsmitglieder bestimmt. Der Beirat setzt sich aus Eltern, Gemeindevertretern, Träger und Kindertagesstätte zusammen. Dieser Beirat tagt ein- bis zweimal im Jahr. Er wirkt bei folgenden Entscheidungen mit:
 - Bewirtschaftung der zugewiesenen Finanzen,
 - Aufstellung von Stellenplänen,
 - Festsetzung der Öffnungszeiten sowie der Elternbeiträge,

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

- Enger Austausch aller beteiligten Personen.

15. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Kindertagesstätte Räuberhöhle hat mehrere Kooperationspartner und Institutionen, mit denen wir zusammenarbeiten. Mit den Kooperationspartnern haben wir ein Kooperationsvertrag, indem die Zusammenarbeit schriftlich festgehalten wurde.

Zu unseren Kooperationspartnern gehören:

- Die Schule & Betreute Grundschule
- MiE

Die Schule besuchen unsere Vorschulkinder im zweiten Halbjahr in regelmäßigen Abständen. Gleichzeitig werden die Vorschulkinder auch von einer Schulassistentin in der Kindertagesstätte besucht. Dies dient dazu, dass die Kinder die Schule, die Lehrer und den Schulalltag kennenlernen. Eine detailliertere Erklärung finden Sie im Kapitel „Vorbereitung des Übergangs in die Schule“.


Die Firma MiE hat seit dem Jahr 2020 mit uns ein Kooperationsvertrag. Die Einrichtung bekommt die Möglichkeit, die Firma einmal im Jahr zu besuchen. Den Kindern wird hier eine große Anzahl verschiedener Maschinen gezeigt. Die Kinder können hier ihre Kompetenzen erweitern und lernen das Berufsleben kennen.

Neben den Kooperationspartnern arbeitet die Kindertagesstätte Räuberhöhle mit verschiedenen Institutionen zusammen. Um die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich begleiten und unterstützen zu können, arbeiten wir in Absprache mit den Eltern mit anderen Institutionen zusammen. Dazu zählen zum Beispiel die Frühförderstelle des DRK, aber auch „Herz und Hand“ und die Frühförderstelle „Kinderleicht“.

Die Kinder bekommen dadurch die Möglichkeit, gezielt mit ihrer Frühförderung an Schwächen zu arbeiten. Die Frühförderung bekommt dafür die Zeit, sich in der Einrichtung intensiv mit dem Kind zu beschäftigen. Gleichzeitig stehen die pädagogischen Fachkräfte und die Frühförderung in einem engen Austausch miteinander. Dies ermöglicht es dem pädagogischen Personal, das Kind ganzheitlich wahrzunehmen und gezielter zu fördern. Des Weiteren können gemeinsam Elterngespräche geführt werden.

Weitere Institutionen mit denen wir zusammenarbeiten sind:

- Fachschulen für Sozialpädagogik,
- Behörden und Ämter (Amt Itzstedt, Kreis Segeberg, Gesundheitsamt und dem Jugendamt),
- Beratungsstellen (Familienzentrum in Nahe) und
- Anderen Kindergärten

Kapitel	QMHB Geltungsbereich: Räuberhöhle	<h1>Konzeption</h1>	
---------	---	---------------------	--

16. Impressum / Nachwort

Konzeption heißt Konzeption, weil ein Konzept etwas Starres, Feststehendes ist. Eine Konzeption ist fließend und immer im Wandel. Was heute gilt, kann vielleicht schon morgen nicht mehr passen. So überprüfen wir im Alltag immer wieder unsere hier niedergelegten Werten und in regelmäßigen Abständen die Gesamtkonzeption. Diese Konzeption wurde gemeinsam von der Leitung und den pädagogischen Fachkräften der Einrichtung Räuberhöhle in Zusammenarbeit mit dem Träger und der Kita-Fachberatung erstellt. Sie ist ein Spiegelbild unserer aktuellen Arbeit und unterliegt einer ständigen Entwicklung.

Wir hoffen, Sie hatten Freude am Lesen und können sich nun gut vorstellen, Ihr Kind vertrauensvoll in unsere Hände zu geben.

Ihr Team der Kita Räuberhöhle

DRK Kindertagesstätte Räuberhöhle

Leitung: Mirko Röthig

Hauptstraße 52

23845 Seth

Tel.: 04551- 992 6940

M.Roethig@drk-segeberg.de

